

## Vorwort

Brandbestattungen waren in der Zeit von ca. 1300 bis 750 v. Chr. nicht nur im Bereich der nach ihnen benannten mitteleuropäischen Urnenfelderkultur verbreitet. Brandbestattungen lassen sich in diesem Zeitraum auch auf der gesamten Balkanhalbinsel und bis nach Griechenland nachweisen. Es ist eine alte Forschungsfrage, ob Brandbestattungen in den verschiedenen Kulturen Mittel- und Südosteuropas in einer inneren Beziehung zueinander standen. Insbesondere kam schon früh die Frage auf, ob ausgehend von der mitteleuropäischen Urnenfelderkultur Einflüsse nach Süden gewirkt haben.

Es erschien uns daher sinnvoll, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in verschiedenen Regionen mit dem genannten Themenbereich beschäftigen, zu einem Kongress einzuladen, um Ihnen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch zu bieten. Es hat uns sehr gefreut, dass viele Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern unserer Einladung gefolgt sind. Wir sehen das als Beleg für das große Interesse am Thema. Es war uns dabei wichtig, nicht nur Archäologen, sondern auch Anthropologen zu Wort kommen zu lassen, um zu einem besseren Verständnis der technischen Aspekte und der praktischen Durchführung der Brandbestattungen zu gelangen. Es sind nicht nur Artefakte, sondern auch die Art und Weise der Verbrennung und der anschließende Bestattungsritus, die Rückschlüsse auf Kontakte zwischen verschiedenen Kulturgruppen zu lassen.

Natürlich war es uns nicht möglich, das Thema in seiner vollen geografischen und inhaltlichen Breite abzudecken. Das Fehlen von Beiträgen zu Brandbestattungen in Albanien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Makedonien sowie in Bulgarien ist uns schmerzlich bewusst. Auch anthropologische Forschungsergebnisse sind in viel geringerer Zahl vertreten, als von uns angestrebt wurde. Dennoch hoffen wir, dass der vorliegende Band als Basis für weitergehende Untersuchungen von Nutzen sein wird.

Um einer Lösung der eingangs skizzierten Fragen näher zu kommen, sind sowohl weitere detaillierte Untersuchungen einzelner Fundorte als auch zusammenfassende Darstellungen größerer geografischer Räume vonnöten. In die-

sem Tagungsband finden sich sowohl Beiträge der einen als auch der anderen Art. Wir sehen es nicht als unsere Aufgabe als Herausgeber an, ein zusammenfassendes Resümee der Ergebnisse zu bieten. Dies liegt nicht nur daran, weil – wie bei den meisten wissenschaftlichen Kongressen – viel mehr neue Fragen aufgeworfen wurden, als Antworten gegeben werden konnten. Ausschlaggebend ist vielmehr unsere Auffassung, dass der Leser eine Bewertungshilfe in Form eines Resümees nicht benötigt. Der wissenschaftliche Wert, der von uns vorgelegten Kongressakten, kann und wird von ihm allein beurteilt werden.

Interdisziplinarität ist ein vielgebrauchtes und manchmal auch missbrauchtes Schlagwort der Forschungsdiskussion der letzten Jahrzehnte. Tatsächlich trifft man in der Forschung unter diesem Titel häufig nur auf ein wissenschaftliches Nebeneinander, selten auf ein echtes Miteinander. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass wirkliche Interdisziplinarität ohne einen erhöhten Arbeitsaufwand nicht zu bewerkstelligen ist; man muss sich der Mühe unterziehen, die Arbeiten der in benachbarten Bereichen tätigen Kollegen zu rezipieren. Wir hoffen, dass unser Tagungsband eine Hilfe zu wirklichem interdisziplinären und internationalen Arbeiten sein wird, nicht zuletzt, weil die Publikationssprachen Englisch und Deutsch den Zugang zur Forschungstätigkeit in manchen südosteuropäischen Regionen erleichtern könnten. Ohne umfassende Kooperationen werden die hier interessierenden Forschungsfragen jedenfalls nicht zu lösen sein.

Es war nicht allen Teilnehmern, die das Symposium mit einem Referat bereichert haben, möglich, eine schriftliche Fassung zum Druck einzureichen. Der Vortrag von Carola Metzner-Nebelsick mit dem Titel „Brandbestattungen der mitteldonauländischen Urnenfelderkultur in Nordwestungarn am Beispiel des Gräberfeldes von Sopron-Krautacker“ und der Beitrag von Lorenc Bejko zum Thema „Cremation burials in Albania between 1300 and 750 BC“ konnten leider nicht in den Band aufgenommen werden.

Es bleibt noch die angenehme Pflicht des Danksagens. Unser Dank gilt insbesondere den beiden Forschungsinsti-

tutionen, denen wir angehören: der Mykenischen Kommission und der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sigrid Deger-Jalkotzy, Leiterin der Mykenischen Kommission, und Herwig Friesinger, Leiter der Prähistorischen Kommission, haben unser Vorhaben nicht nur gebilligt, sondern auch nach Kräften unterstützt und mit großem Interesse begleitet. Für die großzügige finanzielle Unterstützung bedanken wir uns bei der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Kolleginnen Eva Alram-Stern, die den Kongress mit uns zusammen vorbereitet und organisiert hat und Silvia Hack, die die Betreuung der Tagung vor Ort

durchführte. Für die Erstellung des Tagungsposters und des Programmhefts danken wir Marion Frauenglas. Die sprachliche Korrektur der englischsprachigen Beiträge wurde freundlicherweise von Nicola Nightingale durchgeführt. Für die sprachliche Überarbeitung der deutschsprachigen Texte bedanken wir uns bei Sigrid Strohschneider-Laue.

Während der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge erteilte uns die Nachricht vom Tode unseres Kollegen Zdenko Žeravica. Seinem Andenken ist dieser Band gewidmet.

Michaela Lochner, Florian Ruppenstein  
Wien, den 30.6.2011

## Preface

From about 1300 to 750 BC, cremation burials were widespread not only in central Europe, where they gave the name to the so-called Urnfield culture, but also on the whole Balkan Peninsula as far as Greece. It is an old research question, if the cremation burials of the various archaeological cultures in central and south-east Europe were related to each other. Early on the question was raised whether the central European Urnfield culture influenced the developments in the south.

Therefore, it appeared sensible to invite scholars to a symposium who investigate these topics in diverse regions to provide a possibility for an exchange of ideas. We were very pleased that so many colleagues from different countries accepted our invitation. We consider this fact as proof of the great interest in the topic. It was important for us to invite not only archaeologists but also physical anthropologists to improve our understanding of the technical aspects and of the practical implementation of cremations. Not only artefacts reveal information about relationships between cultural groups but also the way in which cremations and burial rituals were performed.

Unfortunately, it was not possible to cover all areas and questions related to the topic. We are aware of the absence of contributions on cremation burials in Albania, the Former Yugoslavian Republic of Macedonia and in Bulgaria. Results of anthropological research are also less represented than originally intended. However, we hope that these proceedings may be used as a basis for further research.

Detailed analyses of individual sites as well as syntheses of larger geographical areas are necessary to answer the questions that were posed above. Both types of approaches are represented in this volume. We do not see it as our task as editors to provide a summarizing synthesis. This is not only because more new questions than answers appeared, as is the case with most scientific conferences. More decisive is our opinion that the reader does not need an assessment tool in the form of a synthesis. He is able alone to assess the scientific value of our conference proceedings and certainly will do so.

Multidisciplinarity is a much used – and sometimes also abused – keyword of scientific research of recent decades. Nevertheless, under this heading we often find just a juxtaposition of research and only seldom real scientific cooperation.

This is due not least to the fact that actual interdisciplinarity cannot be practiced without an additional workload. It is necessary to receive the work of colleagues that are engaged in adjacent research areas. We hope that our conference proceedings will strengthen real interdisciplinarity as well as international cooperation, not least because the articles are published in English and German, which will hopefully contribute to a broader dissemination of research results of some south-east European regions. Surely, the research questions that are addressed here cannot be answered without extensive collaboration.

Unfortunately, not all participants who gave a talk at the symposium were able to submit a version for publication. The presentations by Carola Metzner-Nebelsick on ‘Cremation burials of the central Danubian Urnfield culture in North-west-Hungary and the case study of the Sopron-Krautacker cemetery’ and by Lorenc Bejko titled ‘Cremation burials in Albania between 1300 and 750 BC’ could not be added to this volume. Finally, we want to acknowledge and thank all those who contributed to this project. We want to particularly thank the two research institutions to which we belong: the Mycenaean Commission and the Prehistoric Commission of the Austrian Academy of Sciences. Sigrid Deger-Jalkotzy, Head of the Mycenaean Commission and Herwig Friesinger, Head of the Prehistoric Commission supported this project and showed great interest in its gestation. For financial support we want to thank the philosophical-historical section of the Austrian Academy of Sciences. Our special thanks go to our colleagues Eva Alram-Stern, who helped to plan and organize the conference and to Silvia Hack, who oversaw the running of the conference. The conference program and the conference poster were kindly produced by Marion Frauenglas. Thanks are extended to Nicola Nightingale who proofread the English-language contributions and to Sigrid Strohschneider-Laue who corrected the German-language ones. The sad news about the passing away of our colleague Zdenko Žeravica reached us during the editorial process. This volume is dedicated to his memory.

Michaela Lochner, Florian Ruppenstein  
Vienna, 30.6.2011

